Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42ster Jahrgang.



№ 81. 1844.

Ratibor, Mittwoch den 9. October.

Der Taschenspieler.

(Fortsetzung.)

Das Erstaunen der Gesellschaft wurde abermals laut und steigerte sich noch höher, als jetzt Bertoldo den Graf Arno bat, sich von der Richtigkeit der Ducatensumme zu überzeugen und solche im Rückempfang zu nehmen, dieser die Decke hob und kein einziges Goldstück auf der Tafel mehr zu sehen war.

Lächelnd sagte der Künstler: „Es würde unbescheiden von mir gewesen sein, Ihnen, Herr Graf, die Mühe des Wiedereinpackens zuzumuthen, und wird vielleicht Comtessa Helena bereits die Schwere der Rollen in ihrem Necessair fühlen.“

Helena überflog ein Roth, sie stand schnell auf, durchsuchte das Necessair und brachte ein glänzendes Etui hervor, in welchem sich die beiden Rollen fanden.

Ein rauschendes Bravo erscholl im Saale; die Officiere beschlossen in Gemeinschaft mit dem Grafen, den Künstler für den Abend noch zur Bowle Cardinal zu laden. Die nöthige Bestellung ward gemacht und nach beendigter Vorstellung saß eine starke Herrengesellschaft um die duftende Bowle, Bertoldo mitten unter ihnen, in der Nähe der Graf und van der Höft.

Lieutenant von Stodern hatte die gräfliche Mutter und Nichte zum Gasthaus geleitet, sich dort noch längere Zeit aufgehalten und kam erst in den Hartmann'schen Saal zurück, als daselbst das Feuer des kühlenden Getränks die Köpfe der Zechenden schon ziemlich eingenommen und namentlich Herr Casimir van der Höft sich einen Rausch angetrunken hatte.

Gegen ein Uhr nach Mitternacht verließ Bertoldo taumelnd den Saal; auch die Uebrigen folgten nach und nach, die Officiere ließen aufcantaren.

Graf Arno brachte in Begleitung eines Marqueurs den hinfälligen Casimir zu Hause und begab sich dann selbst in seinen Gasthof.

Nach 7 Uhr früh wurde dem Grafen durch seinen Diener beim Ankleiden erzählt, daß sich das Gerücht verbreitet habe, der Taschenspieler sei in dieser Nacht mit Sack und Pack plötzlich abgereiset.

Der Graf schien verwundert und ging zum Wirthe, der ihm diese Nachricht bestätigte.

„O Diabolo!“ rief der Graf, „das Kerl fort? — fort? — ah! — miserabel!“ eilte auf sein Zimmer, sagte den Frauen, daß er mit ihnen sogleich abreisen würde, bezahlte, ließ packen, befahl das Anspannen und verließ S., wie es schien, in heftiger Gemüthsbewegung. Lieutenant von Stodern folgte zu Pferde.

Die Wirthsleute wußten nicht, was sie im Betreff der so schnellen Abreise denken sollten.

Im Hause des Herrn Casimir van der Höft wurde es inzwischen auch unruhig.

Cornelia, von dem Zustande, in welchem der Vater in dieser Nacht aus dem Hartmann'schen Saale zurückgekehrt, von Dora unterrichtet, fragte den Aufgestandenen: „Väterchen, wo ist denn das silberne Kästchen, Sie haben es doch wieder mitgebracht? oder steht es noch bei Hartmann's?" Casimir machte große Augen, sah die Tochter an und entgegnete: „Träumst Du, oder träume ich? was sprichst Du vom silbernen Kästchen?" — „Nun ja, fiel Cornelia ein, Sie ließen ja dasselbe gestern Abend abholen, — sehen Sie doch diesen mir den Befehl ertheilenden, mit Ihrem Namen eigenhändig unterschriebenen, mit Ihrem Siegel bedruckten Zettel, auf dessen Grund ich es verabreichte."

Der Vater lachte laut auf: „Ach, gewiß ein Streich von dem Zeterkerle, dem Bertoldo; mir ist's nicht eingefallen, das Schmuckkästlein von Dir fordern zu lassen, da muß ich doch gleich selbst hin." —

„Außer sich kehrte er bald darauf zurück. „Cornelia, Dora!" rief er, „denkt Euch, der Schwarzkünstler ist fort, mit Wirr und Geschirr fort, mein Schmuckkästchen fort, zusammt Juwelen und Banknoten. — Und auch der Graf ist schnell abgereist, als er das Entfernen Bertoldo's vernommen."

Casimir hatte keine Ruhe, er schickte Boten auf allen Straßen den Flüchtigen nach, ließ sich umständlich im Gericht über den Vorfall vernehmen und kam über sich ärgerlich zu Hause wieder an, um dort in Klagen über den Verlust, in Vorwürfe über den Leichtsinn der Tochter, die Kostbarkeiten in fremde Hände zu geben, auszubrechen.

Am selbigen Tage noch war zu Pferde im Gasthof ein Herr angekommen, unter dessen grauem Ueberknöpfrocke eine Art Uniform sichtbar geworden.

Er bat freundlich den Wirth, ihm ein Zimmer anzuweisen, und fragte dann diesen: „Ist nicht ein Graf Arno und auch ein Taschenspielkünstler di Lostro hier anwesend?"

— „Sie waren es," entgegnete der Wirth, „heute Morgen in aller Frühe hat der Letztere und bald darauf der Erstere mit Zubehör die Stadt plötzlich verlassen."

„Verdammt!" knirschte der Unbekannte und sprach, seine Aufregung zu verbergen suchend, ruhig: „Also heute Morgen sind sie abgereiset, — hatten sie den Entschluß zur Abreise schon früher auf diese Zeit bestimmt?" —

„Nein," berichtete der Wirth, „das ist es eben, keine Rede ist davon gewesen, auf längere Anwesenheit derselben hatten wir gerechnet; ganz unerwartet kam das Anspannen; die Abreise des Künstlers schien die des Grafen zu veranlassen, Geheimnißvolles spielte in der Sache, auch soll so Manches vorgefallen sein, — man munkelt, als habe der Künstler dem hiesigen Bürger van der Höft um ein Pretiosum gegen 10,000 Thlr. werth Betrug gemacht."

Der Fremde ging nachdenkend in der Stube auf und ab, ließ sich dann Näheres im Betreff beider gedachten Personen von dem Wirthe erzählen, packte seine Papiere aus, suchte darin, fragte, bei welchem Richter Verhandlungen in der Sache aufgenommen wären, und eilte zu diesem nach erhaltener Antwort.

Eine Stunde mochte vergangen sein, als er in Begleitung des Stadtrichters und des Casimir van der Höft zurückkehrte. Der Wirth wurde von dem Stadtrichter über Verschiedenes noch gehört. Während dem sagte der Fremde zu Casimir, der unruhig am Fenster stand: „Hegen Sie Hoffnung, ich gedenke die Raubvögel zu fangen und mit ihnen die Beute, nach einer so eben erhaltenen Nachricht wollen sie in Prag horsten. Schade, daß meine Falbe auf der letzten Tour lahm geworden, weshalb ich auch zu spät kam, die Flüchtigen hier zur Haft bringen zu lassen, — ich werde Fuhre nehmen müssen."

(Beschluß folgt.)

Notizen.

Ein Gläubiger begegnete seinem Schuldner auf der Straße und bat denselben um endliche Befriedigung. Der Schuldner aber fuhr zornig auf und schrie den Andern an: „Lassen Sie mich in Ruhe, Sie impertinenter Mensch! Meinen Sie, ich sei Ihnen allein schuldig?"

„Schönes Weibchen," sagte Jemand zu seiner jungen Nachbarin, „geben Sie mir doch ein Küßchen, ich bitte blos aus Neugier, ich möchte gern wissen, ob es von Ihrem Munde süßer schmeckt, als von dem meiner Frau." — Die Mühe können Sie sich ersparen, Herr Nachbar," erwiederte sie schnippisch. „Fragen Sie nur meinen Mann, der hat Ihrer lieben Frau manchen Kuß gegeben, der muß es wissen."

Charade.

Mein Erstes versilbert ein Schurke
Dem Andern, dem alles ist feil,
Mein Zweites bekleidet an Menschen
Und Pferden den niedrigsten Theil.
Mein Ganzes beschützet mein Erstes
Vor schmerzenden Beulen und Brand,
Und ist bei Männern und Frauen
Auch ohne Charade bekannt.
(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung der Charade in letzter Nummer:
Fernrohr.

Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren gekanntes und wirksames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Personal = Veränderungen
bei dem Königlichen Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Befördert:
1. Der Fürstenthumsgerichts=Sekretair Jung zu Neiße ist zum Kanzlei=Rath ernannt worden.
2. Der Referendarius Habel ist zum Oberlandesgerichts=Assessor ernannt worden.
3. Der Auscultator Stöckel ist zum Referendarius ernannt worden.
4. Der Referendarius Eberhard I. ist zum Oberlandesgerichts=Assessor ernannt worden.
5. Der Referendarius Hauschke ist als 2. Justitiarius beim Gerichts = Amt Siemianowitz angestellt worden.

Versetzt:
1. Der bisherige Land= und Stadt=Gerichts=Direktor und Kreis = Justiz = Rath Knauff zu Stolp als Rath zum Oberlandesgericht in Ratibor.
2. Der Oberlandesgerichts=Referendarius Schultes als unbesoldeter Assessor zum Land= und Stadtgericht zu Liegnitz.

Nachweisung der erwählten, bestätigten und vereidigten Schiedsmänner.

Nr.	Benennung der Ortschaften.	Kreis.	Name der Schiedsmänner.
1.	Dorf Landsberg, Carlsberg, Sophienberg, Wienskowitz, Ober= und Nieder=Paulsdorf und Neu=Dupin.	Rosenberg.	Gerichts = Actuarius Janas zu Landsberg.

Sonnabend den 12. October c. Abends 7 Uhr
Concert des Musikvereins.
Ratibor den 30. September 1844.
Die Direction.

Dienstags den 15. October 1844
Ball im Casino.
Ratibor den 4. Oktober 1844.
Die Vorsteher.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierorts als **Herren=Schuhmacher** etablirt habe. Durch Lieferung moderner und dauerhafter Arbeit unter Berechnung der billigsten Preise werde ich bemüht sein, mir die Zufriedenheit geehrter Gönner zu erwerben. Ich bitte daher ergebenst, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.

Ratibor den 24. September 1844.

Joseph Dlugosch,
Schuhmachermeister, wohnhaft: Salzgasse im Hause des Herrn Stadt-Musikus Bauer.

Bei Unterzeichnetem sind circa 80 Näpfe mit den vorzüglichsten Blumen, als Cactus, Fucsia verschiedener Art 2c. für billige Preise zu haben.

Bujack,
Schullehrer in Ostrog.

Ein unverheiratheter militair freier junger Mann, der schon sechs Jahre der Oekonomie sich gewidmet, und mit günstigem Atteste über seine Qualification und sein Betragen versehen, der polnischen Sprache mächtig ist, auch allenfalls eine Caution leisten kann, wünscht sofort ein Unterkommen als Wirthschafts=Beamter, Castner oder Wirthschaftsbereiter. Wer? sagt die Redaction d. Bl.

Durch die gefällige Anzeige in Nro. 79, — betreffend die auf den 15. d. M. anberaumte Verloosung der für den Slawikauer Kirchenbau und innere Ausstattung zugedachten schönen Handarbeiten und verschiedenen Geschenke, — veranlaßt, halte ich mich für verpflichtet, sowohl dem hochverehrten Frauenverein zu Ratibor, als Vermittler für die vielfachen Bemühungen, wie auch den guten Gebern für die erwiesenen Wohlthaten hiermit in meinem und meiner lieben Pfarrkinder Namen den herzinniglichsten Dank abzustatten, und zu versichern, wie die so reichlich bedachte Kirchengemeinde wie auch ihr Seelsorger nicht aufhören wird, um das diesseitige Wohlergehen und jenseitige Wiedervergeltung für die frommen Wohlthäter den lieben Gott zu bitten.

Gleichzeitig wiederhole die sub Nr. 52 bereits gemachte Bemerkung, daß besagte Unterstützung lediglich den armen Slawikauer Parochianen zugedacht ist, und der betreffende Herr Kirchen-Patron gar nicht betheiligt ist, sondern den auf denselben fallenden Kostenbetrag per $^2/_3$ einzig und allein aus seinen eigenen Mitteln mit aller Bereitwilligkeit giebt.

Slawikau den 5. October 1844. **Krause.**

Von heute ab

verbinde ich mit meinem bisher geführten Commissions-Geschäft einen Ein- und Verkauf von Schafen, und werde ich auch hierbei mich der größten Reellität befleißigen, um das mir geschenkte Vertrauen würdig zu verdienen. Dieß zu bewerkstelligen hoffe ich um so mehr, da ich dem jedesmaligen Käufer genau die Stammheerde angeben und so ihn vor Erbkrankheiten der Schafe, die überhaupt aus den besten Schäfereien hiesiger Gegend sowohl preußischen als österreichischen Antheils sein werden — sicher stellen kann.

Ratibor den 6. October 1844.

H. Guttmann,
Agent.

In der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor ist vorräthig:

Der Wanderer

für das Jahr 1845.

18. Jahrgang.

Mit sehr interessanten vorzüglichen Stahlstichen, nach Auswahl und vielen illustrirten Abbildungen.

Preis roh 10 Sgr., geh. 11 Sgr., cart. und mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Auktion.

In dem herrschaftlichen Schlosse zu Pawlau sollen in Folge der Wohnungsveränderung des zeitherigen Besitzers verschiedene Gegenstände als: Haus- und Küchen-Geräthschaften, Meubles, einige Kleidungsstücke, Betten, ein neuer 6 oktaviger Flügel, div. Weine in Flaschen, 3 Wagen, worunter eine neue, ganz gedeckte Landaulette, ein halbgedeckter Wagen und 1 Britschke, zwei Wagenpferde, 1 Reitpferd, 1 Fohlen u. s. w. im Wege der Auktion, welche am 28. October 1844 Vormittags 9 Uhr ihren Anfang nimmt und in den darauf folgenden Tagen fortgesetzt wird, öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Das Dominium Beneschau wird im Vorwerke Beneschau am 18. d. M. früh um 10 Uhr 20 Stück starke Zugochsen, 16 gut brauchbare Zugpferde, einen jungen original Schweizer Sprungstier und mehrere Stück Zugvieh meistbietend verkaufen.

Flügel-Verkauf!

Ein gebrauchter **Flügel** steht billig zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Oberschls. Anzeigers.

In meinem Hause ist eine Wohnung nebst Gewölbe zu vermiethen und vom 1. Januar 1845 zu beziehen.

J. Dröse.

Wohnungs-Anzeige.

In meinem auf dem Zbor belegenen Hause, ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, einer Küche und Küchenstube nebst Zubehör zu vermiethen, und von Weihnachten c. an zu beziehen.

Ratibor den 8. October 1844.

Holländer.

Mit einer Beilage.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der **Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor**.

Beilage  zu № 81

des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Mittwoch den 9. October 1844.

Bei dem lebhaften Interesse, welches Nord-Afrika gegenwärtig nicht blos bei den Freunden geographischer Wissenschaften, sondern auch durch seine sich mit jedem Tage wichtiger gestaltenden Beziehungen zu unserm Erdtheil auch in der politischen Welt erregt, glauben wir auf folgende in unserm Verlag erschienene Schrift wiederholt aufmerksam machen zu müssen:

Das

Sultanat Mogh'rib-ul-Aksa oder Kaiserreich Marokko.

In Bezug auf Landes-, Volks- und Staatskunde

beschrieben von

J. Graberg von Hemsö,

vormaligem königl. schwedischem Konsul zu Tanger und Tripoli, Ritter ꝛc. ꝛc.

Aus der italienischen Handschrift übersetzt von

Alfred Reumont.

gr. 8. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Inhalt:

Erste Abtheilung. Chorographie. 1) Geographische Lage. Eintheilung des Landes. Küsten und Seehäfen. Berge und Thäler. Flüsse und Seen. — 2) Klima und Boden. — 3) Produkte und Physiographie. Mineralreich. Pflanzenreich. Thierreich. — 4) Wohnungen und Städte. Im Reiche Fez. Im Reiche Marokko. Jenseits des Atlas. — Zweite Abtheilung. Ethnographie. 5) Bevölkerung. — 6) Fundamentalkünste. Ackerbau. Viehzucht. Jagd und Fischfang. — 7) Industrie und Handel. Baukunst. Künste und Gewerbe. Handel. Münzen, Maße und Gewicht. — 8) Civilisation. — Dritte Abtheilung. Nomographie. 9) Regierung und Gesetze. — 10) Verwaltung und Polizei. — 11) Staatshaushalt und bewaffnete Macht. Einkünfte. Ausgaben. Bewaffnete Macht. — 12) Diplomatie und Geschichte. Diplomatie. Geschichte. — Erste Periode. Fremde Herrschaft. — Zweite Periode. Einheimische Herrschaft.

Stuttgart und Tübingen.

J. G. Cotta'scher Verlag.

Bestellungen hierauf nimmt an in Breslau: Ferdinand Hirt, (am Naschmarkt Nr. 47), für das gesammte Oberschlesien die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau durch die Buchhandlung Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Die Färberei im Kleinen,

oder

Anleitung zum Färben

aller Arten Wolle, Seide und Baumwolle, so wie der aus Vermischung dieser Stoffe gewebten Zeuge und der daraus gefertigten Kleider, Tücher, Bänder ꝛc., auch dieselben zu waschen und zu appretiren, so daß sie das Ansehen der Neuheit erhalten.

Nebst gründlicher Belehrung

zum Decatiren der verschiedenen Zeuge, so wie zur Kenntniß und Anwendung der zum Färben nöthigen Farbe-Materialien und Substanzen.

Ein nützliches Handbuch

für Schön- und Seidenfärber, Seidenwäscher und Haushaltungen;

von

Hermann Schrader,

Kunst- und Schönfärber ꝛc. in Hamburg.

Oktav. Maschinen-Velinpapier.

Geh. 1/2 Rthlr.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Die
Beschneidung.
Historisch und medicinisch beleuchtet
von
Dr. M. G. Salomon.
8. geh. fein Velinpap. Preis 20 Sgr.

Protokolle
der ersten
Rabbiner-Versammlung,
abgehalten zu Braunschweig vom 12. bis 19. Juni 1844.
8. geh. fein Velinpapier. Preis 20 Sgr.
Braunschweig den 1. September 1844.
Friedrich Vieweg und Sohn.

Interessante Neuigkeit.

In der Stuhr'schen Buchhandlung in Berlin erschien soeben und ist vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Ueber
Eisenbahn-Actien,
deren Verkehr
und das Gesetz vom 24. Mai 1844,
so wie Einiges
über G. Ferdinand Oppert's flüchtige Betrachtungen über den sogenannten Actien-Schwindel.
Mit einer lithographirten Tabelle.
Von
G. M. Kletke.
Preis 1/4 Rtlr.

So eben ist erschienen, vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Handbuch zur Beurtheilung und Anfertigung von
Bauanschlägen.
Ein Hülfsbuch für Baumeister, Cameralisten, Oeconomen, Bauherren und Gewerkmeister
von
C. A. Menzel.
2te Auflage. geheftet. 1 1/3 Rtlr.

Das Erscheinen der zweiten Auflage ist der beste Beweis für die Brauchbarkeit dieses Buches.

Halle, im September 1844.

G. C. Knapp.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist so eben erschienen und vorräthig in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Naschmarkt Nr. 47, für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Memoiren eines Wasserarztes
von
Dr. C. Munde.
2 Bände. 12. broch.
2 Rtlr. 15 Sgr.

Der durch seine hydropathischen Schriften rühmlichst bekannte Verfasser veröffentlicht in obigem Werke seine vielfachen und langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete der Wasserheilkunde. Dabei bespricht derselbe jedoch auch manche andere wichtigen Fragen der Zeit mit großer Freimüthigkeit, so daß wir seine Schrift nicht blos den Freunden des kalten Wassers sondern überhaupt Jedem, der sich für die Bewegung der Gegenwart interessirt, empfehlen können.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor ist vorräthig:

*** Interessante humoristische Neuigkeit. ***

Im Verlage von Bernhard Hermann in Leipzig erschien so eben:

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung.
Genre-Bild
von
Adolph Brennglas.
Erstes Heft. 8. brochirt. Preis 6 Ggr. = 7 1/2 Sgr.

Bei M. Kornicker in Aachen ist so eben erschienen, und bei Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor zu haben:

Nickelchens Nachlaß
des Tagebuches
oder nimm Dich in Acht, sonst lachst Du Dich todt.
Zweiter Theil.
Höchst elegante Taschenausgabe.
Preis sauber broch. 7 1/2 Sgr.

Die höchst günstige Aufnahme, welche dem 1. Bande der Memoiren Nickelchens zu Theil wurde, ließen die Verlagshandlung kein Opfer scheuen, um sich auch diesen Nachlaß anzueignen. Wenn nun die Cotta'sche Buchhandlung für Göthes Nachlaß 100,000 Gulden bezahlte, so können wir dreist die Behauptung aufstellen, daß Nickelchens Nachlaß das Doppelte gekostet, allein der junge Verleger will sich, gleich den Heroen des deutschen Buchhandels hierdurch ein ewiges Denkmal setzen, wofür ihm sicher seine Zeitgenossen, wie die Nachwelt Dank wissen wird.

Vom ersten Bande sind auch noch einige Exemplare à 10 Sgr. vorräthig.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit **der Hirt'schen Buchhandlung** in **Ratibor**.